

## Erfahrungsbericht Sozialpraktikum 2012

### **Lena Behr: Mein Sozialpraktikum im integrativen Montessori-Kinderhaus „Parkkindergarten Hagerhof“**



Nach ausführlichen Vorbereitungen in den unterschiedlichen Fächern (Religion, Philosophie, Musik etc.) mit verschiedener Schwerpunktsetzung absolvierte ich mein Sozialpraktikum in der Zeit vom 31.01. bis 10.02.2012 im Parkkindergarten Hagerhof in Bad Honnef. Es handelt sich hierbei um ein Integratives Montessori-Kinderhaus. Die Einrichtung ist ähnlich strukturiert, wie man es in anderen Kindertageseinrichtungen kennt, jedoch gibt es auch wesentliche Unterschiede. In einem Montessori-Kinderhaus wird z.B. sehr viel Wert darauf gelegt, dass jedes Kind individuelle Förderung erfährt. Im Vordergrund steht daher die Zielsetzung, dass sich die Erzieherinnen im Sinne von Maria Montessori im Wesentlichen als „Helfer zum Leben“ sehen und durch eigenes passives Verhalten den Kindern dazu verhelfen, selber aktiv zu werden. Unterstützt wird diese Zielsetzung vor allem auch durch pädagogisches Material, welches vorwiegend in Form von Sinnesmaterial in den Bereichen Sprache, Rechnen, Umwelt etc. zur Verfügung steht. Auf diese Weise werden die Kinder an selbstständiges Handeln herangeführt und in ihren Fähigkeiten gefördert und gefordert.

Meine Erfahrungen und Erkenntnisse waren während dieser Praktikumszeit sehr zahlreich und vielfältig. Ich wurde von den Erzieherinnen in die Gruppenarbeit integriert und erhielt eigene Aufgaben, die ich selbstständig durchführen durfte. Ich lernte dabei, im Sinne der Zielsetzung der Einrichtung auf die Kinder einzugehen und sie zu fördern, indem ich z.B. Versuche mit ihnen durchführte („Geht ein Knopf in einem Glas Wasser unter?“) oder sie zu Förderangeboten (Sprachförderung oder Musik-AG) begleitete.

Zu meinen Aufgaben zählten auch die täglichen Dinge wie Tischdecken, Spülen, Aufräumen u.ä. Auch hier versuchte ich die Kinder zu integrieren, wobei ich ihnen kleinen Aufgaben übertrug, um ihre Eigenständigkeit zu stärken.

Während meiner Praktikumszeit habe ich mich in der Einrichtung sehr wohl gefühlt. Ich fühlte mich völlig integriert und wurde sowohl von den Erzieherinnen als auch von den Kindern akzeptiert und geschätzt. Ich lernte dabei, dass der Beruf der Erzieherin sehr vielfältig und anspruchsvoll ist. Die Erzieherinnen müssen nicht nur über sehr viel pädagogisches Wissen verfügen, sondern sie müssen auch in ihrem Wesen und ihrer Grundhaltung sehr ausgeglichen sein. So bedarf es meines Erachtens auch einer inneren Einstellung, die man nicht lernen kann, sondern in sich tragen muss. Der Beruf ist sehr schön und abwechslungsreich, verlangt jedoch ebenso ein hohes Maß an Stressfähigkeit, Geduld und Einsatzbereitschaft, da die Einrichtungen in der Regel personell unterbesetzt sind, wobei die Betreuungszeiten immer weiter ausgedehnt werden.



Wer ein Praktikum in einer Kindertageseinrichtung absolvieren möchte, sollte in jedem Fall über ein hohes Maß an Geduld, Verständnis, Verantwortungsgefühl, Verlässlichkeit und Teamfähigkeit verfügen. Das Arbeiten mit Kindern macht großen Spaß, jedoch ist es auch oft nötig, lösungsorientiert (z.B. bei Streitereien) und belastbar zu sein. Die Bereitschaft, sich selber als einen Teil eines Teams zu sehen, ist für einen Praktikanten ebenso unerlässlich wie eine absolute Verlässlichkeit, da man in gewissen Bereichen eigenverantwortlich für die Belange der Kinder zuständig ist und für sie somit die Verantwortung übernimmt.

Vor meinem Praktikum hätte ich nicht gedacht, dass man mich als „vollwertig“ in das Team mit einbeziehen würde. Dieses Gefühl der Zugehörigkeit hat mich sehr in meinem Selbstvertrauen gestärkt. Mein Praktikum wird für mich immer in Erinnerung bleiben, da ich viele neue Eindrücke gewinnen und (Lebens-)Erfahrung sammeln konnte. Während des Praktikums gab es viele kleine und große Erlebnisse, an die ich mich gerne erinnern werde. Ein sehr schönes Erlebnis war die Geburtstagsfeier von einer Erzieherin. Hierbei wurde deutlich, dass die Einrichtung im Grunde wie eine große Familie ist. Das für mich emotionalste Erlebnis war jedoch die von den Kindern und den Erzieherinnen für mich vorbereitete Abschiedsfeier an meinem letzten Tag. Dieser Abschied hat mir gezeigt, wie sehr mir die Kinder in der doch kurzen Zeit ans Herz gewachsen sind und wie wertvoll diese Zeit für mein weiteres Leben ist.

*Lena Behr, März 2012*